

Liturgiegesang_UE3

Mit Luther erhielt das volkssprachliche Gemeindelied auch in der katholischen Kirche einen ungeheuren Aufschwung. In der lutherischen Kirche stand der volkssprachliche Choral liturgisch gleichberechtigt neben dem verdeutschten einstimmigen gregorianischen und mehrstimmigen lateinischen oder deutschen Chorgesang.

Die wichtigsten Gesangbücher auf evangelischer Seite:

- ! Enchiridion (Handbüchlein), Erfurt 1524
- ! Teutsch Kirchenampt, Straßburg 1525
- ! das „Klug’sche Gesangbuch“ - Liederbuch, hrsg. von Joh. Klug, Wittenberg 1535
- ! das „Bapst’sche Gesangbuch“ – Liederbuch, hrsg von Valentin Bapst, Leipzig 1545
- ! „Genfer Reimpсалter“ - gereimte Psalmtexte in französischer Sprache, 1562 geschriebene, da Calvin nur biblische Gesänge gelten ließ; dt. Übersetzung durch Ambrosius Lobwasser 1573:

GL 227 (402);

<https://www.katholisch.de/video/13596-gotteslobvideo-gl-402-danket-gott-denn-er-ist-gut>

GL 262 (551);

<https://www.katholisch.de/video/14453-gotteslobvideo-gl-551-nun-singt-ein-neues-lied-dem-herren>

GL 265 (393)

<https://www.katholisch.de/video/14634-gotteslobvideo-gl-393-nun-lobet-gott-im-hohen-thron>

Gesangbücher auf katholischer Seite:

- ! „Ein New Gesangbüchli Geystlicher Lieder“ von Michael Vehe, Dominikaner und Stiftspropst zu Halle; erstes Gesangbuch auf katholischer Seite, erschienen 1537 in Leipzig,

GL 109;

<https://www.youtube.com/watch?v=FJ-i6UddPGc>

GL 294 (416).

<https://www.katholisch.de/video/14636-gotteslobvideo-gl-416-was-gott-tut-das-ist-wohlgetan>

Die Lieder sollen vor und nach der Predigt gesungen werden.

- ! „Geistliche Lieder und Psalmen“ von Johann Leisentritt, Domdekan zu Bautzen, erschienen 1567 in Bautzen. Dieses Gesangbuch bildet eine Zusammenfassung des bisherigen katholischen und auch protestantischen Kirchenlieds, soweit dies für den kath. Gottesdienst verwendbar ist.

Leisentritt hegte den Plan einer katholischen deutschen Messe, die jedoch auf Widerstand des Klerus und am Einspruch Roms scheiterte. Sein Gesangbuch sieht jedoch schon für das Credo, Offertorium und die Communio deutsche Gesänge vor.

Leisentritts Gesangbuch bildet die Grundlage für die meisten nachfolgenden Liederbücher, auch für die aufkommenden Diözesanbücher, deren erstes 1575 für das Bistum Bamberg in Dillingen erschien.

- ! „Uhlenberg-Psalter“ – Wichtig ist schließlich auch noch die liedmäßige Bearbeitung des Psalters durch Caspar Uhlenberg, der sog. „Uhlenberg-Psalter, 1582 unter dem Titel „Psalmen Davids in allerlei Teutschen Gesangreimen gebracht“ in Köln erschienen. Der Psalter enthält 81 Melodien in der Art des „Genfer Reimpsalters (strenge Syllabik, nur 2 Notenwerte). Einige Melodien sind sogar direkt übernommen.

GL 265 (393);

<https://www.katholisch.de/video/14634-gotteslobvideo-gl-393-nun-lobet-gott-im-hohen-thron>

GL 292 (428);

<https://www.youtube.com/watch?v=xgubCxxUJME>

GL 462 (142);

<https://www.katholisch.de/video/14616-gotteslobvideo-gl-142-zu-dir-o-gott-erheben-wir>

GL 469 (199);

<https://www.katholisch.de/video/14569-gotteslobvideo-gl-199-heilig-ist-gott-in-herrlichkeit>

GL 635 (491)

<https://www.youtube.com/watch?v=8kHcbm3tbzw>

1563 fand das Konzil von Trient statt. Der Problemerkis „Musik im Gottesdienst“ wurde nur am Rand berührt. So wurde auch nichts über die Verwendung von landessprachlichen Gesängen verlaublicht.

Allerdings hat die Neuordnung der Seelsorge (Seelsorge –Kirche), die Hervorhebung der Bedeutung von Erziehung und Katechese dem Kirchenlied einen neuen Aufgabenbereich zugewiesen: es wurde ein wichtiges Seelsorgemittel. Der eigentliche Bereich des Kirchenliedes war also der Katechismusunterricht, die Christenlehre und die Liturgie nicht gebundener Gottesdienstformen.

Im Rahmen von Schule und Erziehung wurde das Kirchenlied sehr gefördert durch die Jesuiten (Petrus Canisius).

Anfang des 17. Jahrhunderts kommt es dann verstärkt zu Neudichtungen, die unter dem Einfluss literarischer Reformtheorien entstehen (M. Opitz „Von der deutschen Poeterey“, 1624), welche neue Regeln über Versmaß und Verbau aufstellen.

Als Höhepunkt sind hier die Dichtungen Friedrich Spees, SJ, (1591 - 1635) zu nennen. Er folgt ganz dem sprachlich-metrischen Gesetz, das Opitz für die neuere deutsche Dichtung aufgestellt hat, nämlich dass Wortbetonung und Versakzente übereinstimmen sollen. Inhaltlich zeigen die Texte ein sehr subjektives Glaubensgefühl, eine bildreiche Sprache und verstärkt mystische Elemente. Das gesamte Kirchenliedschaffen Fr. Spees ist in dem 1637 in Köln erschienenen

„Geistlichen Psalterlein“ enthalten. Zu erwähnen ist auch das 1649 in Köln erschienene Buch „Trutz-Nachtigall“, in dem die gegenreformatorische Liedperiode ihre künstlerische Vollendung fand. Es enthielt geistliche Arien, die den literarischen Ruf Spees begründeten

GL 105 (**231**);

<https://www.katholisch.de/video/13537-gotteslobvideo-gl-231-o-heiland-reiss-die-himmel-auf>

GL 140 (**239**);

<https://www.katholisch.de/video/13537-gotteslobvideo-gl-231-o-heiland-reiss-die-himmel-auf>

GL 188 (**295**);

<https://www.youtube.com/watch?v=DxqtJbI7Hf0>

GL 219 (**332**);

<https://www.katholisch.de/video/13211-gotteslobvideo-gl-332-die-ganze-welt-herr-jesu-christ>

GL 585 (**533**);

<https://www.katholisch.de/video/14612-gotteslobvideo-gl-533-lasst-uns-erfreuen-herzlich-sehr-halleluja>

GL 606 (**831**);

<https://www.youtube.com/watch?v=0RTHtB9e8YM>

GL 608 (**542**)

<https://www.youtube.com/watch?v=0RTHtB9e8YM>

1657 erschien unter dem Titel „Heilige Seelen-Lust“ eine weitere wichtige Sammlung: Der Textautor war Johannes Scheffler, nach seiner Konversation Angelus Silesius (1624 – 1677) genannt. Die Melodie stammen von Georg Joseph:

GL 558 (**358**);

<https://www.katholisch.de/video/14086-gotteslobvideo-gl-358-ich-will-dich-lieben-meine-staerke>

GL 616 (**461**);

<https://www.katholisch.de/video/12755-gotteslobvideo-gl-461-mir-nach-spricht-christus-unser-held>

GL 555 (**372**).

<https://www.youtube.com/watch?v=D2S3hTU9GNk>

Auf evangelischer Seite ist ein wichtiger Dichter nicht zu vergessen, nämlich Paul Gerhardt (1607 – 1676):

GL 141 (256 – Mel: J.S. Bach);

<https://www.youtube.com/watch?v=MfCy4xP8HpM>

GL 267 (403)

<https://www.katholisch.de/video/13216-gotteslobvideo-gl-403-nun-danket-all-und-bringet-ehr>

Auch die Texte Gerhardts sind geprägt von subjektivem Empfinden (Erfahrungen aus dem 30jährigen Krieg) und Bilderreichtum. Die Melodien haben Johann Crüger und Johann Georg Ebeling komponiert.

Historisch ist die nächste Periode das **Zeitalter der Aufklärung und des Absolutismus**.

Die Liedtexte sind einerseits gekennzeichnet durch Betonung des Intellekts, des erzieherischen Moments, andererseits durch die das absolutistische Hofzeremoniell widerspiegelnde pathetische, etwas aufgeblähte Sprache.

Wichtige Namen sind Christian Fürchtegott Gellert (1715 – 1769) und Friedrich Gottlob Klopstock (1724 – 1803). Gellert verstand das geistliche Lied ganz eindeutig als Mittel der Belehrung und Unterweisung. Er fand damit Anklang bei der radikalen Richtung der katholischen Aufklärer, denen Religion gleich Sittlichkeit war. Für Klopstock dagegen ist das geistliche Lied vor allem Ausdruck des religiösen Gefühls und Sprache des Herzens.

Es wundert nicht die Tatsache, dass in der Zeit der Aufklärung die Forderung erhoben wurde, den lateinischen Choralgesang durch deutschen Liturgiegesang zu ersetzen. Dies bedingte, dass vor allem neue Messlieder entstanden, die dann zur zyklischen Folge der „Deutschen Liedmesse“ zusammengestellt wurden:

Franz Joseph Kohlbrenner: „Hier liegt vor deiner Majestät“,
Melodien: Michael Haydn / 1789

Johann Philipp Neumann: „Wohin soll ich mich wenden“,

GL 145

<https://www.youtube.com/watch?v=kFZiOiIrEFA>

später vertont von: Franz Schubert.

Ganz allgemein gilt für diese Periode, dass das aufklärerische Streben nach Verständlichkeit und Natürlichkeit oft auch zu Trivialitäten führte. Die Volkstümlichkeit der Melodien war oft sehr primitiv. Sie sollten den „gemeinen“ Mann ansprechen, angenehm in die Ohren fallen. Als besonders negativ fällt auf, dass, bei Benutzung alter Melodien, der Rhythmus geglättet und vereinfacht wurde.

GL 257 (380);

<https://www.katholisch.de/video/12641-gotteslobvideo-gl-380-grosser-gott-wir-loben-dich>

GL 594 (**521**);

<https://www.youtube.com/watch?v=mxGK49JIAEo>

GL 615 (**455**);

<https://www.katholisch.de/video/13252-gotteslobvideo-gl-455-alles-meinem-gott-zu-ehren>

GL 703 (**91**).

<https://www.katholisch.de/video/14118-gotteslobvideo-gl-91-in-dieser-nacht>